

Steckbrief der zusätzlichen Ausgleichsmassnahme

Stammdaten	
Titel	Artenreiche Wiesen
Massnahmen Nr.	VG-H03
Massnahmentyp	Terrestrische Lebensraumaufwertung
Verantwortliche(r)	KWO
<input checked="" type="checkbox"/> projektintegrierte Massnahme	<input type="checkbox"/> separate Massnahme
Grundeigentumsverhältnisse	Grundeigentümer: Die Zustimmung des Grundeigentümers/Bewirtschafters <input type="checkbox"/> liegt vor <input checked="" type="checkbox"/> liegt provisorisch vor <input type="checkbox"/> liegt noch nicht vor, weil...
Die Zustimmung der Alpenossenschaft Gental liegt vor, darüber hinaus gibt es viele Landwirte und Grundeigentümer, welche Interesse an dem Projekt geäußert haben.	
Ziele/ Erfolgskontrolle	
Umsetzungsziele	Offenhalten ökologisch wertvoller Flächen durch Entbuschungseinsätze maschinell oder mit einer Ziegenherde sowie langfristiger Erhalt dieser durch Pflegeeingriffe.
Umsetzungskontrolle	Noch zu definieren
Wirkungsziele	Förderung der Biodiversität und Erhalt extensiv genutzter Wiesen und Weiden als wertvoller Teil der Kulturlandschaft
Wirkungskontrolle	Beurteilung des Verbuschungsgrades auf den betroffenen Flächen vor und nach Entbuschungs- bzw. Beweidungseinsätzen. Zusätzlich sind auch Untersuchungen zu Artengruppen möglich.
Ökopunkte	8.8
Begründung	
Wiederherstellung und Erhalt geschützter/schützenswerter Lebensräume sowie direkte Förderung von geschützten/gefährdeten Arten. Ausserdem wird die Biodiversität mit dieser Massnahme sehr stark gefördert.	
Beschreibung	
<p><i>Lokalisierung:</i> Oberhasli, in erster Linie Konzessionsgebiet der KWO, kann aber auch ausgedehnt werden auf Berner Oberland.</p> <p><i>Termine:</i> Vorprojekt mit Ziegenherde im Gental hat sehr gut funktioniert und läuft 2026 aus. Aktuell laufen Gespräche zum dauerhaften Aufbau einer Ziegenherde und Weiterentwicklung des Vorprojekts bis Ende 2026 vorgesehen.</p>	

Ausgestaltung:

Bei ähnlichen bereits umgesetzten Ersatzmassnahmen wurde der Ansatz verfolgt, die Flächen in Zusammenarbeit mit lokalen landwirtschaftlichen Bewirtschaftern (Entbuschen, Mahd, Trocknen, Abführen des Schnittgutes oder Beweiden mit verschiedenen Rinderrasen) aufzuwerten.

Für diese Massnahme wird nun ein anderer Ansatz mit dem Fokus auf langfristige Pflege und Unterhalt der Flächen verfolgt. Konkret sollen Ziegen zur Entbuschung der zuwachsenden Flächen eingesetzt werden. Ziegen benötigen im Gegensatz zu anderen Wiederkäuern einen hohen Anteil an Rohfaser in ihrer Nahrung und fressen auch Gebüsche und Dornen, welche Rinder beispielsweise verschmähen. Zurzeit befindet sich ein Projekt in Ausarbeitung, bei dem eine Ziegenherde im Konzessionsgebiet der KWO aufgebaut werden soll, um die Entbuschungseinsätze zu übernehmen. Ziel ist, dass die Ziegenherde während der Sommermonate auf diversen Flächen lokaler Landwirte mit starken Verbuschung eingesetzt wird, welche anschliessend wieder in extensive Bewirtschaftung übergehen. Solche Einsätze dauern in der Regel 3 Jahre. Bei Bedarf bzw. starker Wüchsigkeit der Gebüsche können die Einsätze wiederholt werden. Über den Winter sollen die Ziegen in einem Stall eines landwirtschaftlichen Betriebes untergebracht werden, welcher auch die Hauptverantwortung für die Tiere übernehmen soll. Als Trägerschaft für das Projekt wird ein Verein oder eine Stiftung angestrebt.

Ziegenhaltung (Muttertierhaltung) mit Behirtung ist auch unter Einbezug diverser Fördergelder nicht selbsttragend. Die Rolle der KWO besteht darin, neben der konzeptionellen Unterstützung, Projektkoordination und ökologischen Begleitung, durch einen Projektfonds die Finanzierungslücke zu schliessen sowie gewisse Anfangsinvestitionen abzudecken.

2026 läuft ein erfolgreiches Pilotprojekt aus, bei welchem Leihziegen über die Sommermonate von zwei Hirtinnen begleitet auf Flächen im Gental im Einsatz waren. Das Projekt ist auf grosses Interesse seitens der lokalen Landwirtschaft gestossen. Flächen mit Aufwertungspotenzial und ökologischen Defiziten (verarmende Artenvielfalt durch Verbuschung und Bewirtschaftungsaufgabe) gibt es reichlich. Das nun sich in Ausarbeitung befindende Folgeprojekt im Rahmen der Ausgleichsmassnahme soll auf diesem Pilotprojekt aufbauen und von den positiven Erfahrungen mit dem Einsatz von Ziegen als Lebensraumverbesserer profitieren.

Sollte der Aufbau einer Ziegenherde nicht erfolgreich sein, werden die Pflegeeingriffe auf den wertvollen Wiesen und Weiden mit erprobten Mitteln durchgeführt.

Unterhalt: Unterhalt wird durch wiederkehrende Beweidungseinsätze gesichert.

Zuständigkeit: Externe Trägerschaft unterstützt durch KWO

Planerische/rechtliche Sicherung: -

Kosten: Noch abzuschätzen, KWO beteiligt sich an Kosten (z.B. Anfangsinvestitionen, Finanzierungslücke bzw. Entbuschungseinsätze) bis zu einer Obergrenze von CHF 500'000. Es wird angestrebt, dass durch Förderbeiträge und Erlöse aus dem Verkauf von Ziegenfleisch das Projekt langfristig selbsttragend läuft.

Gesamtwirkungsfläche:
Langfristiger Erhalt von 10 ha Fläche

Einschätzung Umsetzbarkeit: gut

Diverses



Abbildung 1 Die Hirtinnen P. Stähli und S. Seiler während der Alpaison (Pilotprojekt)



Abbildung 2 Ziegenherde auf einer vergandeten Fläche in unwegsamem Gelände (Pilotprojekt)